

## KEINE KRIMINALISIERUNG KRITISCHER KUNST! FÜR DIE KUNSTFREIHEIT

Gegen das „Zentrum für Politische Schönheit“ ist wegen „Bildung einer kriminellen Vereinigung“ ermittelt worden. Das ist ein bedrohlicher Angriff auf die Meinungs- und Kunstfreiheit. Wir protestieren!

Mit Fassungslosigkeit mussten wir Anfang April zur Kenntnis nehmen, dass die thüringischen Straf- und Ermittlungsbehörden seit Ende November 2017 auf Antrag der Staatsanwaltschaft Gera gegen das „Zentrum für Politische Schönheit“ (ZPS) nach § 129 StGB mit Blick auf den Verdacht zur „Bildung einer kriminellen Vereinigung“ ermitteln. Das Ermittlungsverfahren wurde eine Woche nach Veröffentlichung der ZPS-Aktion „Deine Stele“, dem Bau einer Kopie des Holocaust-Mahnmals gegenüber des Wohnhauses von MdL Björn Höcke, eingeleitet. Die Kunstaktion „Deine Stele“ wurde im Rahmen des 3. Berliner Herbstsalons des Maxim Gorki Theaters präsentiert.

Der § 129 StGB ist bekannt als sog. „Schnüffelparagraf“, der eigentlich nur für besonders schwere Straftaten wie Terrorismus und Bandenkriminalität angewandt wird. Demnach wird *„mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wer eine Vereinigung gründet oder sich an einer Vereinigung als Mitglied beteiligt, deren Zweck oder Tätigkeit auf die Begehung von Straftaten gerichtet ist, die im Höchstmaß mit Freiheitsstrafe von mindestens zwei Jahren bedroht sind.“* Eine „Vereinigung“ im Sinne dieser Vorschrift *„ist ein auf längere Dauer angelegter, von einer Festlegung von Rollen der Mitglieder, der Kontinuität der Mitgliedschaft und der Ausprägung der Struktur unabhängiger organisierter Zusammenschluss von mehr als zwei Personen zur Verfolgung eines übergeordneten gemeinsamen Interesses.“* Ermittlungen schließen daher die weitgehende Einschränkung von Grundrechten wie das Brief- und Telekommunikationsgeheimnis und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung ein (Online-Überwachung, Staatstrojaner). Sie ermöglichen also die Überwachung im Sinne des sogenannten „Großen“ und auch „Kleinen Lauschangriffs“.

Ein derartiges Ermittlungsverfahren – das bestätigen Jurist\*innen – ist bisher noch nie gegen Künstler\*innen zum Einsatz gekommen. Die Staatsgewalt greift massiv in die Grundrechte von Künstler\*innen ein. Wie konnte es zu diesem skandalösen Vorgehen kommen?

- November 2017: Unmittelbar nach Beginn der Kunstaktion – von Beginn an durch das Zentrum für Politische Schönheit als solche kenntlich gemacht – bezeichnet der Fraktionsvorsitzende der AfD im Thüringer Landtag auf einer Veranstaltung das „Zentrum für Politische Schönheit“ als „kriminelle“ und „terroristische Vereinigung“.

In öffentlicher Sitzung erklärt - ebenfalls kurz nach der Aktion - der Präsident des Thüringer Landtags Christian Carius: „... ich habe daher den Innenminister gebeten, in einem Telefonat, dringend dafür zu sorgen, dass (...) erforderliche Ermittlungen eingeleitet werden.“

- Daraufhin leitet der zuständige Staatsanwalt, Martin Zschächner, Ermittlungen nach § 129 StGB ein.

- Im Februar 2018 urteilt das Landgericht Köln, dass die Aktion in allen wesentlichen Teilen von der Kunstfreiheit gedeckt ist. Das Ermittlungsverfahren wurde dessen ungeachtet nicht eingestellt.
- Erst durch eine Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Landtag wird im März 2019 öffentlich, dass das Ermittlungsverfahren noch läuft.
- Anfang April bestätigt der Sprecher der Staatsanwaltschaft Gera dies. Bei diesem Sprecher handelt es sich um: Martin Zschächner. Investigative Recherchen von ZEIT und Süddeutscher Zeitung ergeben eine politische Nähe des Juristen zur AfD und legen nahe, dass er seine private politische Meinung nicht von seinen Entscheidungen als Jurist und leitendem Beamten einer exekutiven Behörde zu trennen vermag.
- Der zuständige Justizminister Dieter Lauinger (Bündnis 90/Die Grünen) stellt sich hinter den Staatsanwalt und rechtfertigt das Vorgehen salopp: das Zentrum habe sich selbst der Straftat bezichtigt.

In Art. 5 Absatz 3 des Grundgesetzes ist die Freiheit der Kunst garantiert. Fraglos sind die Aktionen des „Zentrums für Politische Schönheit“ – bewusst – provokant, bisweilen wohl für einige auch „geschmacklos“, jedenfalls „grenzwertig“. Das Merkmal eines funktionierenden Rechtsstaates ist es aber, dass diese Grenzen am Ende von den Gerichten festgelegt werden, wie im vorliegenden Fall durch das Urteil des Landgerichts Köln geschehen. Was bedeutet es, wenn – dessen ungeachtet – der Staatsanwalt hier meint, der „Zweck und Tätigkeit“ dieser Gruppe sei „auf die dauerhafte Begehung von Straftaten“ gerichtet? Es hätte neben dem bereits laufenden zivilrechtlichen Verfahren ausreichende andere strafrechtliche Möglichkeiten gegeben, die Rechtmäßigkeit der Aktion – so man diese in Zweifel zieht – angemessen zu überprüfen. Stattdessen wurde ermittlungstechnisch das schärfste Mittel gewählt, das der Kriminalitätsbekämpfung zur Verfügung steht. Welche Straftat, „die (...) mit einer Freiheitsstrafe von mindestens zwei Jahren bedroht ist“ wurde hier angenommen bzw. sollte vorgelegen haben? Das allein ist ein unerträglicher und unzulässiger Vorgang der Kriminalisierung von Kunst! Wenn aber die Kette der Ereignisse eine politische Entscheidung zur Ausforschung und Einschüchterung von Künstler\*innen nahelegt, muss dies zutiefst alarmieren. Denn was ist die Botschaft, die an die Gesellschaft und an Künstler\*innen gesendet wird? Sollen wir eingeschüchtert werden? Müssen wir in Zukunft davon ausgehen, dass Staatsanwälte mittelbar auch die Kommunikation von Theatern und Kulturinstitutionen untereinander überwachen, weil auch Kontaktpersonen im Zusammenhang mit § 129 StGB ausgehorcht werden dürfen. Soll ein Exempel statuiert werden, das kritische Kunst als gemeinwohlgefährdend denunziert?

Gerade vor dem Hintergrund, dass sich diese Vorgänge in einem Bundesland abspielen, in dem die – vorsichtig formuliert – nachlässige Ermittlungsarbeit es nicht rechtzeitig verhinderte, dass eine echte „kriminelle Vereinigung“ wie die des mörderischen „NSU“ Rechtsterror-Netzwerks gefasst wird (bis heute sind die Vorgänge um den „NSU“ nicht vollständig aufgeklärt), ist der politisch motivierte An- und Eingriff in die Kunstfreiheit ein fatales Zeichen für die gesamte Zivilgesellschaft. Schließlich lebt eine offene Gesellschaft, eine liberale wie lebhaft und auch wehrhafte Demokratie nicht zuletzt von jenen Künstler\*innen, die Politik und Gesellschaft den Spiegel vor Augen halten, selbst wenn das für einige „geschmacklos“ oder unbequem sein mag. Die Ignoranz, mit der Justizminister

Lauinger – als Aufsichtsbehörde – meint, die Künstlergruppe sei quasi „selber schuld“, weil sie sich „selbst einer Straftat bezichtigt“ habe, macht in diesem Zusammenhang sprachlos.

Dass wir mit der Einschätzung als „alarmierenden Vorgang“ nicht alleine stehen, bezeugen die Aussagen des zuständigen Ministerpräsidenten und vieler anderer Politiker\*innen, aber eben auch vieler namhafter Jurist\*innen, die das Ermittlungsverfahren sehr scharf kritisiert haben, weil auch sie befürchten, dass hier ein Staatsanwalt auf Geheiß der AfD im Gewande des einschüchternden Strafrechts kulturpolitisch agiert.

**Wir fordern daher den Landesjustizminister Dieter Lauinger dazu auf, seine Kontrollpflicht rascher wahrzunehmen und dafür zu sorgen, dass solche Ermittlungen künftig erst überhaupt nicht erhoben werden. Selbst wenn das Verfahren just Anfang der Woche – d.h. nach 16 Monaten Ermittlungstätigkeit (!) sowie der Ablehnung des Akteneinsichtsrechts noch vor einer Woche mit dem Hinweis auf die „laufenden Ermittlungen“ (!) – eingestellt wurde, muss der Zeitpunkt, aber noch mehr die Begründung verwundern, weil sie nach wie vor von der Richtigkeit bzw. Rechtmäßigkeit ausgeht, was unerträglich ist. Uns scheint, dass die Verantwortlichen sich vor ihrer politischen Verantwortung drücken, nachdem es von allen Seiten starke bis drastische Kritik hagelte.**

**Daher fordern wir eine offizielle Entschuldigung der politisch Verantwortlichen sowie eine Erklärung, dass strafrechtliche Ermittlungen\*, die offensichtlich den Kernbereich der Kunstfreiheit berühren, in Zukunft unterbleiben! Der bzw. die Verantwortliche(n) sind zur vollen Verantwortung zu ziehen, ihre Verbindungen zu politischen Akteuren bzw. Parteien offenzulegen. Diese peinliche Politik-Posse muss umgehend umfassend untersucht werden!**

**Abseits dessen sind alle in diesem Zusammenhang gesammelten Daten sofort zu löschen und die Betroffenen zu benachrichtigen!**

**Wir rufen die Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft dazu auf, lautstark zu protestieren, wenn unsere Grundrechte angegriffen oder sogar ausgehebelt werden. Wir sind zwar fassungslos, aber nicht verfassungslos! Wir wenden und wehren uns in aller Form gegen eine das Gemeinwesen und die freiheitlich demokratische Grundordnung gefährdende Tendenz zur politisch-ideologischen Kriminalisierung von Kunst und gegen eine gesinnungsgeleitete Instrumentalisierung des Strafrechts.**

Berlin, 11.04.2019

Shermin Langhoff, Intendantin Maxim Gorki Theater  
Herbert Grönemeyer, Musiker  
Jan Böhmermann, Satiriker  
Saša Stanišić, Schriftsteller  
Deniz Yücel, Journalist  
Prof. Dr. Harald Welzer, Professor für Sozialpsychologie  
Lea Rosh, Initiatorin des Holocaust Mahnmals in Berlin  
Can Dündar, Journalist  
Peter Steudtner, Menschenrechtler  
Dani Levy, Regisseur  
Robert Menasse, Schriftsteller  
Sibylle Berg, Schriftstellerin

Matthias Lilienthal, Intendant Münchner Kammerspiele  
Bela B Felsenheimer, Musiker  
Daniel Richter, Künstler  
Prof. Dr. Naika Foroutan, Sozialwissenschaftlerin  
Fahri Yardim, Schauspieler  
Prof. Dr. Herfried Münkler, Politikwissenschaftler  
Clemens Schick, Schauspieler  
Katja Riemann, Schauspielerin  
Samuel Finzi, Schauspieler  
Marc-Uwe Kling, Schriftsteller und Kabarettist  
Prof. Dr. Peter Raue, Rechtsanwalt  
Klaus Lederer, Kultur- und Europasenator von Berlin  
Tim Göbel, Geschäftsführender Vorstand Schöpflin Stiftung  
Esra Küçük, Geschäftsführung Allianz Kulturstiftung  
Johannes Kahrs, MdB SPD  
Jakob Augstein, Journalist  
Falk Richter, Regisseur  
Hito Steyerl, Künstlerin  
Klaas Heufer-Umlauf, Fernsehmoderator  
Suse Marquardt, Casting Director  
Margarete Stokowski, Schriftstellerin und Kolumnistin  
Fabian Haslob, agentur players, Berlin  
Mechthild Holter, agentur players, Berlin  
Sasha Marianna Salzmann, Schriftsteller\*in  
Edgar Selge, Schauspieler  
Kathrin Röggla, Schriftstellerin, Vizepräsidentin der Akademie der Künste  
Kevin Kühnert, Bundesvorsitzender der Jusos  
Katja Kipping, Parteivorsitzende DIE LINKE  
Martina Renner, stellv. Parteivorsitzende DIE LINKE  
Sevim Dağdelen, stellv. Vorsitzende DIE LINKE im Bundestag  
Cem Özdemir, MdB Die Grünen  
Canan Bayram, MdB Die Grünen  
Jo Schück, Moderator und Journalist  
Florian Schröder, Kabarettist  
Deichkind, Musiker  
Eva Mattes, Schauspielerin  
Anna Thalbach, Schauspielerin  
Arno Frank, Schriftsteller  
Friedrich Küppersbusch, Journalist  
Barrie Kosky, Intendant Komische Oper Berlin  
Amelie Deuflhard, Intendantin Kampnagel Hamburg  
Marcel Klett, Geschäftsführender Direktor Maxim Gorki Theater  
Joachim Klement, Intendant Staatsschauspiel Dresden  
Dr. Stefanie Carp, Intendantin Ruhrtriennale  
Annemie Vanackere, Intendantin, und das Team des HAU Hebbel am Ufer  
Ansgar Haag, Intendant Meininger Staatstheater  
Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates  
Holger Bergmann, DIE VIELEN e.V. Vorsitzende\*r

Carl Hegemann, Dramaturg  
Ludwig Haugk, Leitender Dramaturg Maxim Gorki Theater  
Sebastian Nübling, Theaterregisseur  
Ersan Mondtag, Theaterregisseur  
Milo Rau, Theaterregisseur  
İdil Baydar, Kabarettistin  
Hans Werner Kroesinger, Theaterregisseur  
Prof. Joseph Vogl, Literaturwissenschaftler  
Prof. Bernhard Pörksen, Medienwissenschaftler  
Rat für die Künste Berlin  
Johanna Adorján, Schriftstellerin  
Daniel Knorr, Künstler  
Yassin, Rapper/Musiker  
Elisabeth Ruge, Lektorin  
Oliver Polak, Komiker  
Sonia Seymour Mikich, Journalistin und Chefredakteurin des WDR  
Sophie Passmann, Schriftstellerin  
Steffen Mensching, Intendant Thüringer Landestheater Rudolstadt  
Ali Can, Aktivist  
Robert Schindel, Lyriker  
Samira El Ouassil, Schriftstellerin  
Ulrike Guérot, Publizistin  
Martin Sonneborn, Gutmensch und Politiker  
Ruben Neugebauer, Sea Watch  
Elias Perabo, Adopt a Revolution  
Olli Schulz, Musiker  
Feine Sahne Fischfilet, Musiker  
Prof Dr. Kader Konuk, Uni Duisburg-Essen  
Jens Hillje, Co-Intendant Maxim Gorki Theater  
Residenztheater München  
Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH  
Janina Benduski, Vorsitzende BFDK Bundesverband Freie Darstellende Künste  
Dr. Steffen Haug, The Warburg Institute London  
Thomas Kilpper, Künstler  
Max Czollek, Schriftsteller  
Regine Dura, Dramaturgin  
Christian Weise, Theaterregisseur  
Benny Claessens, Schauspieler  
Mitarbeiter\*innen des Theaterhauses Jena  
Natascha Sadr Haghighian, Künstlerin  
Prof. Michael Diers, Professor für Kunst- und Bildgeschichte  
Julian Rosefeldt, Filmkünstler  
Katharina König-Preuss, Thüringer Landtagsabgeordnete DIE LINKE  
Heike Hänsel, stellv. Vorsitzende DIE LINKE im Bundestag  
Anke Domscheit-Berg, MdB DIE LINKE  
Ulla Jelpke, MdB  
Antje Stahl, Journalistin  
Nora Bossong, Schriftstellerin

Dr. Thomas Engel, Direktor ITI Zentrum Deutschland  
Chris Dercon, Kurator  
Dieter und Peer Ripberger, Intendanz ITZ im Zimmertheater Tübingen  
Nevin Aladağ, Künstlerin  
Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll, Goethe-Universität Frankfurt  
Thomas Helbig, HU Berlin  
Mehmet Ateşçi, Schauspieler  
Emre Aksızoğlu, Schauspieler  
Mareike Beykirch, Schauspielerin  
Falilou Seck, Schauspieler  
Mehmet Yılmaz, Schauspieler  
Broilers, Musiker  
Felizitas Stilleke, Dramaturgin / Kuratorin  
Henrike Naumann, Künstlerin  
Tobias Zielony, Künstler  
Aram Tafreshian, Schauspieler  
Taner Şahintürk, Schauspieler  
Hanh Mai Thi Tran, Schauspielerin  
Priya Basil, Schriftstellerin  
Çağla İlk, Kuratorin  
Aelrun Goette, Regisseurin  
Jana Petersen, Journalistin  
Friederike Heller, Theaterregisseurin  
Christina Clemm, Rechtsanwältin  
Svenja Leiber, Schriftstellerin  
Lanna Idriss, Kulturmanagerin  
Ruth Reinecke, Schauspielerin  
Therese Dörr, Schauspielerin  
Sophie Zeitz, Literaturübersetzerin  
Elena Schmidt, Schauspielerin  
Sina Martens, Schauspielerin  
Marco Massafra, Schauspieler  
Götz Schubert, Schauspieler  
Fabian Busch, Schauspieler  
Mathias Werth, Journalist  
Andreas Döhler, Schauspieler  
Alexander Karschnia, andcompany&Co  
Eva Menasse, Journalistin und Schriftstellerin  
Benjamin Lauterbach, Schriftsteller  
Prof. Hajo Funke, Politikwissenschaftler  
Heike Catherina Mertens, Villa Aurora & Thomas Mann House e. V.  
Shahak Shapira, Künstler  
Bibiana Beglau, Schauspielerin  
Erhard Grundl, kulturpolitischer Sprecher Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

---

\*(nach § 129 StGB)